

### Clip 3

## Verborgene Präsenz – Die Bahá'í-Gemeinde in Leipzig

„Es ist schon so, das wir als Bahá'í natürlich nach außen gehen sollen, und andere Menschen mit dem Glauben bekannt machen sollen: Zum einen denken wir, dass die Bahá'í-Religion die Religion für dieses Zeitalter ist. Und der Zweck einer Religion ist es, dem Menschen Regeln zu geben, nach denen sie besser zusammenleben können.“

Die Bahá'í sind eine kleine Religionsgemeinschaft, die vielen Menschen unbekannt ist. In Deutschland gründete sich die erste Bahá'í-Gemeinde 1905. Schon 1908 fassten die Bahá'í auch in Leipzig Fuß. Die Mitglieder der Bahá'í nutzten den evangelischen Vereinssaal in Schleußig für ihre Andachten und engagierten sich in der Armenspeisung. Wie auch andere neue religiöse Bewegungen geriet die Bahá'í-Gemeinschaft 1918 ins Visier der Sicherheitsbehörden. Unter der Herrschaft der Nationalsozialisten standen die Bahá'í unter ständiger Beobachtung. Folgender Befehl vom Präsident des Geheimen Staatspolizeiamtes Sachsen erreichte 1935 die Beamten in Leipzig:

„Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass die Vollzugsbeamten mit derartigen Überwachungsdiensten... sehr beansprucht werden. Indessen muss gerade solchen Neuerscheinungen wie der Bahá'í-Gemeinde besonders große Beachtung geschenkt werden, um nach Möglichkeit eine Ausbreitung unterbinden zu können.“<sup>1</sup>

1937 musste sich die Bahá'í-Gemeinde in Leipzig auflösen. Eine wachsende Gemeinschaft mit anderen Idealen wollten die Nationalsozialisten nicht dulden.

Zu DDR-Zeiten lebten nur wenige Bahá'í in Leipzig, die heimliche Kontakte zu Glaubensgenossen in der BRD hielten.

Und wie steht es um die Bahá'í-Gemeinde im heutigen Leipzig? Zum Feiertag „Die Erklärung des Bab“, einem jährlichen Feiertag, trifft sich die Gemeinde in einer Wohnung im Leipziger Osten. Der Bab verkündete seinerzeit die Ankunft eines neuen Propheten, dem späteren Bahá'u'lláh.

Die 12 Teilnehmer trudeln nach und nach ein. Sie legen mitgebrachte Kekse und Obst auf einen großen Tisch und gehen ins Nebenzimmer. Dort setzen sie sich, bunte Sitzkissen und Stühle werden verteilt.

„ Die Leipziger Bahá'í-Gemeinde hat 35 Erwachsene ungefähr und ungefähr 25 Kinder. Die Kinder besuchen die Kinderklasse regelmäßig, die Junioren die Juniorenklasse. Regelmäßig finden Gemeindetreffen statt, aber nicht sonntags, wie zum Gottesdienst, sondern alle 19 Tage. Auf wöchentlicher Basis finden natürlich viele andere Veranstaltungen statt. Viel Wert wird auf die Gemeindestruktur und Organisation gelegt. Die ist basisdemokratisch angelegt, weil es keinen Klerus, keine Priester bei den Bahá'í gibt. Die Gemeinde von einem gewählten geistigen Rat geleitet, der jedes Jahr aus neun Personen aus der Gemeindemitte gewählt wird. Der geistige Rat leitet und führt die Gemeinde auf örtlicher Ebene und auf Landesebene der nationale Rat.“

Die Bahá'í in Leipzig sind eine kleine Gemeinde. Trotzdem engagieren sie sich in verschiedenen Bereichen.

„Natürlich gibt es auch andere Art der Öffentlichkeitsarbeit. Wo jetzt nicht die Lehre im Vordergrund steht, sondern die Bahá'í-Gemeinde mit ihren Zielen der Welteinheit, des Weltfriedens bekannt zu machen: Im Interreligiösen Arbeitskreis für Dialog, da arbeiten die Bahá'í mit, auf den

jährlichen Interkulturellen Fest der Stadt Leipzig haben die Bahá'í einen Stand oder eine Aktivität, bei den interkulturellen Wochen, bei den Wochen gegen Rassismus. Wir waren vor ein paar Jahren noch bei der Buchmesse mit einem Stand vertreten.“

Der Kontakt nach außen ist wichtig für die Bahá'í – auch um die Welt ein kleines bisschen besser zu machen.

„Das heißt die Bahá'í haben Interesse mit allen Menschen in Kontakt zu treten, die ihre Gemeinde, ihr Viertel, ihren Kiez zu entwickeln und für bessere Lebensumstände zu sorgen.“

---

1 Mürmel, Heinz: "Einige Bemerkungen zu den Akten des Polizeipräsidiums Leipzig, Abteilung IV zur Überwachung der Bahá'í-Gemeinde Leipzig in den Jahren 1934-1937", in: Schriftenreihe der Gesellschaft für Bahá'í-Studien für das deutschsprachige Europa, Bd. 10: Bahá'í-Geschichte im deutschsprachigen Europa, Hofheim: Bahá'í-Verlag, 2006, S. 51-92.

## Literatur

Hutter, Manfred: Handbuch Bahá'í. Geschichte - Theologie –  
Gesellschaftsbezug, Stuttgart: Kohlhammer, 2009.

Mürmel, Heinz: "Einige Bemerkungen zu den Akten des  
Polizeipräsidiums Leipzig, Abteilung IV zur Überwachung der Bahá'í -  
Gemeinde Leipzig in den Jahren 1934-1937", in: Schriftenreihe der  
Gesellschaft für Bahá'í -Studien für das deutschsprachige Europa, Bd.  
10: Bahá'í -Geschichte im deutschsprachigen Europa, Hofheim: Bahá'í  
-Verlag, 2006, S. 51-92.

## Internet

Offizielle Webseite der Bahá'í in Deutschland:  
<http://www.bahai.de> (26.08.2014).

Webseite der Bahá'í in Leipzig:  
<http://www.leipzig.bahai.de> (26.08.2014).

„Die Bahá'í in Leipzig“ (2011):  
<http://www.mephisto976.de/news/alt/die-bahai-leipzig-19079>  
(23.09.2014).

Gesellschaft für Bahá'í -Studien (GBS) für das deutschsprachige Europa  
e.V.: <http://www.bahai-studien.de> (27.08.2014).

## Musik

“The Colour of Blue” von Jeris feat. SackJo22, veröffentlicht am  
24.10.2014 unter: [http://dig.ccmixter.org/files/VJ\\_Memes/47890](http://dig.ccmixter.org/files/VJ_Memes/47890)  
(13.02.2015).

Die Interviews wurden von Katja Wengenmayr am 23.6.2014  
geführt.

Text von Katja Wengenmayr



---